Nr. 293. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 26. Juni 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Ko[...] und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: [...] größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Stichwahl im Reiche.

Weiter sind als gewählt gemeldet worden:

Freisinnige Volkspartei: Knörcke (Torgau), Bräsicke (Tilsit). Bis jetzt: **28.** Im vorigen Reichstag war die Partei zuletzt vertreten durch 24 Mitglieder.

Freisinnige Vereinigung: Fahle (Züllichau), Steinhauer (Bütow), Haenel (Kiel), Siemens (Schweinitz-Wittenberg), Gaulke (Ueckermünde), Ernst (Czarnikau), Schrader (Landsberg). Bis jetzt: **13.** Im vorigen Reichstag 14.

Nationalliberale: Hasse (Leipzig), Graf Oriola (Friedberg), Kahlke (Dithmarschen), Hische (Hameln), Depken (Harburg), Faller (Donaueschingen), Blankenhorn (Breisach), Boltz (Saarbrücken), Mauser (Oberndorf), Prinz Schönaich-Carolath (Guben), Franzius (Leer), Sattler (Stade), Müller (Rudolstadt), Krämer (Wetzlar), v. Cuny (Kreuznach), Graßmann (Thorn), Kruse (Aurich), Haas (Erbach). Dagegen entfällt Placke. Bis jetzt **41.** Im vorigen Reichstag 49.

Reichspartei: Graf Bernstorff (Lauenburg), von Stumm (Ottweiler), Bauermeister (Bitterfeld), Scherre (Sangershausen). Bis jetzt **19.** Im vorigen Reichstag 28.

Konservative: Lucke (Bretten), Förster (Löbau), Will (Stolp). Bis jetzt **58.** Im vorigen Reichstag 60.

Zentrum: Tasch (Fraustadt-Lissa), Hug (Konstanz), Schaettgen (Lahr), Reichert (Kehl), Humann (Bielefeld), Szmula (Oppeln), Müller-Fulda (Höchst-Usingen). Bis jetzt **100.** Im vorigen Reichstag 98.

Sozialdemokraten: Klees (Sorau), Kaden (Dresden rechts der Elbe), Zubeil (Teltow), Sachse (Waldenburg), Schmidt (Aschersleben), Rosenow (Zschopau), Thiele (Weißenfels). Bis jetzt **54.** Im vorigen Reichstag 48.

Südd. Volkspartei: Bis jetzt unverändert **7.** Im vorigen Reichstag 12.

Polen: Bis jetzt unverändert **14.** Im vorigen Reichstag 19.

Elsässer: Hauß (Straßburg Land). Preiß (Kolmar). Bis jetzt **8.** Im vorigen Reichstag 6.

Antisemiten: Böckel (Marburg), Müller (Waldeck), Raab (Apenrade), Bindewald (Lauterbach). Bis jetzt **12.** Im vorigen Reichstag 16.

Welfen: von Arnswaldt-Hardenbostel (Verden), v. Wangenheim (Lüneburg), v. Schele (Osnabrück), Götz von Olenhusen (Göttingen), v. d. Decken (Nienburg). Bis jetzt **7.** Im vorigen Reichstag 7.

Bund der Landwirthe: Hahn (Geestemünde), Harriehausen (Northeim). Bis jetzt **3.** Im vorigen Reichstag 0.

Wilde: Smalakys (Lith.) (Memel).

Deutschland.

** **Berlin,** 25. Juni. Die Bekämpfung des preußischen Staates und des deutschen Volksthums seitens der großpolnischen Agitation scheint in Folge des polnischen Mandatrückganges bei den Stichwahlen nur noch mit verstärkter Leidenschaftlichkeit geführt werden zu sollen. Nicht ohne ganz bestimmten Hintergedanken ist in letzter Zeit seitens der großpolnischen Wühler eine so intensive Propaganda zu Gunsten möglichster Verallgemeinerung der Mickiewiczfeiern getrieben worden. In ihrer ganzen Glorie wird man die Tendenz dieser Feiern zwar erst nächste Woche jenseits der Grenze in Krakau bewundern können, wo auch die Herren Czechen das Ihrige zur Erhöhung des deutschfeindlichen Effekts der dortigen Veranstaltung beizutragen beabsichtigen. Indessen auch diesseits der Grenze ist in den letzten Wochen von den großpolnischen Hetzorganen à la „Praca“ schon aus wahlagitatorischen Gründen nichts verabsäumt worden, ihr Publikum in die rechte Stimmung zu versetzen. Das ebengenannte Blatt läßt in einer elegischen Anwandlung das ziemlich reichhaltige Strafregister Revue passiren, das ihm sein gemeingefährliches hetzerisches Treiben eingebracht hat, um daran die emphatische Versicherung zu knüpfen: „Keine Strafe wird im Stande sein, uns zu hindern, daß wir den gefallenen Helden, die ihr Blut für die Freiheit unseres geliebten Polens vergossen haben, unsere Huldigung und höchste Verehrung darzubringen. Die Liebe zum Volke und die Achtung vor der Vergangenheit aus unserer Brust zu reißen, ist keine Strafe im Stande, sowie selbst Sibiriens Eisregionen die polnischen Herzen nicht erkalten lassen.“

Nun hindert Niemand und nichts unsere Mitbürger polnischer Zunge, ihrer Nationalität treu zu sein. Sie sollen nur Ruhe und Frieden mit der deutschen Bevölkerung halten und den Gesetzen des preußischen Staates nachleben. Wenn aber die großpolnischen Hetzer es offen aussprechen, daß die Achtung vor dem Gesetz für die Polen da aufhöre, wo ihr polnischer Patriotismus anfängt, wenn selbst nationalpolnische Blätter wie der „Dziennik“ und der „Kuryer Poznanski“ nicht umhin können, den tendenziösen Kultus des Andenkens an die Insurrektionsgefechte von Miloslaw, Wreschen und Xions als Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten zu definiren, so wird selbst der ärgste Fanatiker des Großpolenthums nicht bestreiten können, daß die preußischen Behörden nur innerhalb der Grenzen des seinerzeitigen Staatsministerialerlasses bleiben, wenn sie gegen derartige Herausforderungen der bestehenden politischen und staatsrechtlichen Ordnung seitens der „Praca“ und ihrer großpolnischen Regisseure mit der Strenge des Gesetzes einschreiten. Das Deutschthum im Osten aber wird durch die haßerfüllten Vorstöße der großpolnischen Hetzpresse immer wieder von Neuem daran erinnert, daß es auf einem exponirten Posten steht, den es nur in geschlossener Zusammenfassung aller seiner eigenen Volksgenossen behaupten kann.

** S. M. S. „Oldenburg“ hat noch nicht die Rückreise angetreten, sondern wird erst am 4. Juli Tanger verlassen, vom 9. bis 12. Juli in Ferrol bleiben, am 16. Juli in Dover und am 20. Juli in Wilhelmshafen ankommen.

** Der kleine Kreuzer „Hela“ wird durch Docken auf der Werft zu Kiel für seine Reise als Begleitschiff der Kaiseryacht „Hohenzollern“ auf deren Nordlandsreise vorbereitet.

** Man wird sich erinnern, wie segensreich für die Pflege der Verwundeten und Kranken schon in dem deutsch-französischen Kriege und sodann in den verschiedenen kriegerischen Wirren im Oriente, zuletzt in dem türkisch-griechischen Kriege, sich die Institution des Rothen Kreuzes erwiesen hat. Es mag daher befremden, daß von einer Thätigkeit der Gesellschaft in dem spanisch-amerikanischen Kriege bisher noch nichts verlautete. Der Grund liegt aber darin, daß auf spanischer Seite eine solche Mitwirkung nicht gewünscht ist. Inzwischen dürfte sich trotzdem bald Gelegenheit zu einer humanitären Bethätigung des Rothen Kreuzes finden, denn im Gegensatz zu den Spaniern haben die Amerikaner die Unterstützung des Rothen Kreuzes für die Pflege ihrer Verwundeten und Kranken erbeten.

— An den dreimonatlichen Urlaub des Staatssekretärs Tirpitz sind die mannigfachsten Kombinationen geknüpft worden, deren Richtigkeit wir von vornherein bezweifelt haben. Jetzt wird auch offiziös erklärt, daß alle diese Kombinationen sich als Erfindungen erweisen. Staatssekretär Tirpitz bleibt auch während seines Urlaubs thätig, da er sich die Entscheidung über alle wichtigen Dienstangelegenheiten vorbehalten hat. Alle Gerüchte kennzeichnen sich übrigens schon dadurch als unglaubhaft, daß für Herrn Tirpitz kein direkter Vertreter ernannt worden ist.

** Der erste Kursus von Offizieren der Bekleidungsämter an der deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S. wird in der letzten Hälfte des Monats Juli stattfinden. Die Offiziere sollen dabei über die Herstellungsarten des Leders, Gerbmethoden, Lederqualitäten u. a. m. unterrichtet werden, sodaß sie in Zukunft noch mehr als bisher befähigt sein werden, bei der Abnahme von Leder seitens der Bekleidungsämter für die Truppen die beste Waare auszusuchen. Dem ersten Kursus werden, wie wir hören, bald andere folgen, sodaß nacheinander die Offiziere der Bekleidungsämter sämtlicher Kontingente die betr. Unterweisungen erhalten werden.

** Daß die Liegnitzer Unruhen das Produkt der sozialdemokratischen Massenverhetzung gewesen sind, wird von dem Organ der Breslauer Genossen, der „Volkswacht“, unter beifälliger Zustimmung des Berliner amtlichen Zentralblattes der Umsturzpartei, sehr heftig in Abrede gestellt. Mit der ehrbarsten Miene von der Welt wird der Liegnitzer Aufruhr auf die „heillose Gesetzesunkenntniß des Volkes“ zurückzuführen versucht, unter den obligaten Seitenhieben auf den Schulunterricht im Bourgeoisstaat. Warum wohl den sozialdemokratischen Führern diese Erleuchtung erst jetzt gekommen ist, wo es die Ehrenrettung ihrer Preßagitation gilt? Wäre es nicht viel einfacher, den Satz zu verallgemeinern und zu dekretiren: Mord, Brandstiftung, Raub, Diebstahl, überhaupt alle Verbrechen sind nur die Folge der „heillosen Gesetzesunkenntniß“ ihrer Urheber!? Nach Herrn Liebknecht wird es ja ohnehin im Zukunftsstaate keinerlei Zuchthäuser, Gefängnisse oder ähnliche Anstalten geben. Es steht übrigens einer Presse, welche tagaus tagein das Thema: Nieder mit der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung! in allen möglichen Tonarten variirt, deren amtliches Zentralorgan es noch in dem Stichwahlaufruf vom vorigen Donnerstag lobte, daß die Genossen ihre Gegner mit blutigen Köpfen heimgeschickt, das Tags darauf ein begeistertes Lob des Pariser Proletariats anstimmte, recht schön zu Gesicht, den Liegnitzer Aufruhr auf Rechnung der „heillosen Gesetzesunkenntniß des Volkes“ zu stellen und sich selbst auf die taubenfromme Unschuld hinauszuspielen. Wenn etwas an der Liegnitzer Affaire als heillos gebrandmarkt zu werden verdient, so ist dies weniger das Gebahren der vom sozialrevolutionären Phrasendunst umnebelten Aufrührer, als die Gewissenlosigkeit der hinter den Kouliffen agirenden Umsturzregisseure.

Kiel, 25. Juni. Die Kaiserin stattete gestern gegen Abend der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Abends fand bei dem Kaiserpaare auf der „Hohenzollern“ eine größere Abendtafel statt, zu welcher außer zahlreichen höheren Seeoffizieren die Besitzer der großen englischen Kreuzeryachten Einladungen erhalten hatten. Heute Vormittag um 11 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der Rennyacht „Meteor“ zur Theilnahme an der See-Regatta des Norddeutschen Regattavereins. Die Kaiserin verblieb mit den kaiserlichen Kindern an Bord der „Hohenzollern“ und empfing daselbst den Besuch der Prinzessin Heinrich. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr begann bei starker Südwestbrise die Seeregatta des Norddeutschen Regattavereins. Es starteten 71 Yachten, darunter „Meteor“, „Komet“, „Iduna“, „Varuna“, sowie die großen englischen Kreuzeryachten. Die Yacht „Iduna“ wird von dem Kontreadmiral von Bodenhausen, der „Komet“ vom Admiral Köster, die „Varuna“ vom Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe gesteuert. Die Mitglieder des Norddeutschen Regattavereins begleiten das Rennen auf dem Dampfer „Hedmann“.

Oesterreich-Ungarn.

** Die bei der Prager Panslavisten-Feier erfolgten Provokationen haben nichts sonderlich Ueberraschendes an sich und werden daher auch von ungarischer Seite mit nicht allzu heftiger Beunruhigung aufgenommen. Was jetzt in Prag geschah, erscheint den politischen Kreisen Ungarns nur als eine logische Folge von Geschehnissen und Unterlassungen, die sich innerhalb der österreichischen Staatspolitik seit vielen Jahren bemerkbar machten und deren trüber Ausgang, falls sich die Deutschen Oesterreichs nicht gründlich eines Besseren besinnen, ohne große Prophetengabe vorausgesagt werden kann. Die demagogischen Uebertreibungen, der antidynastische Trotz und die heillose Zerfahrenheit innerhalb des österreichischen Deutschthums mußten naturgemäß das Ueberwiegen des slavischen Einflusses beschleunigen. Daß es dem Slaventhume selbst, anstatt daß es rechtzeitig Maß und Ziel halten sollte, gerade in einem so entscheidenden Augenblicke wie der jetzige, wo es die Wahl zwischen Parlamentsstaat und Föderalismus gilt, so gänzlich an jeder staatsklugen Besonnenheit gebricht, könnte so manchen Kreisen Oesterreichs darüber die Augen öffnen, wo das staatserhaltende Element der Monarchie trotz alledem noch immer zu suchen ist. Die Hauptsache bleibt, daß die Deutschen selbst zur Einsicht gelangen, wessen Bundesgenossenschaft sie sich innerhalb der Monarchie neuerdings zu versichern hätten, wenn sie sich in zwölfter Stunde der slavischen Fluth mit Erfolg erwehren wollen. Ungarn ist zwar, dank seiner konsequent durchgeführten nationalen Einheitspolitik, von dieser Gefahr weniger bedroht, als das uneinige Deutschthum Oesterreichs, es lassen jedoch immer noch die beiderseitigen Interessen ein möglichst einhelliges freundschaftliches Vorgehen als das Rathsamste erscheinen. Die aus nationaler Taktik betriebene Ausgleichshetze gegen Ungarn wird den Ungarn unter allen Umständen weniger schaden, als sie dem österreichischen Deutschthum nützen könnte, wenn es sich in der Abwehr des gemeinsamen Feindes mit der ungarischen Nation neuerdings einträchtig zusammenfinden würde. Was die Theilnahme einiger ungarländischen Slavenapostel an den Prager Kundgebungen anbelangt, mißt man denselben in Ungarn keinerlei nennenswerthe Bedeutung bei. Die Panslavistenbewegung hat in Ungarn seit Jahren ihren bedrohlichen Charakter eingebüßt. Ihre Wortführer haben im Volke längst keinen nennenswerthen Anhang mehr und auch im Reichstage sitzt kein einziger Panslavist. An ein Aufleben der Bewegung innerhalb der roth-weiß-grünen Grenzpfähle glaubt wohl das Häuflein ungarischer Panslavisten ernstlich selbst nicht mehr. Alles in allem ergiebt sich schließlich aus den zerfahrenen Zuständen Oesterreichs wieder die Lehre, daß sich der Stützpunkt der Politik des habsburgischen Doppelreiches ganz von selbst immer mehr nach dem neutralen, verläßlichen und einheitlich regierten Ungarn verlegt.

Belgien.

Brüssel, 25. Juni. Die internationale Zuckerkonferenz beschäftigte sich gestern Nachmittag mit den in den letzten zwei Sitzungen ins Auge gefaßten Punkten, nämlich mit der Definition der Prämien, mit der Norm, die angewandt werden soll auf die Raffinade sowie auf die Mischungsverhältnisse, und drittens mit den vorläufigen Bestimmungen, welche bei Bedarf in Ausnahmefällen maßgebend sein sollen. Die beiden ersten Punkte waren der Gegenstand von vorläufigen Redaktionsvorschlägen, welche in einer weiteren Sitzung endgültig geprüft werden sollen. Der dritte Punkt gab Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten und wurde zurückgestellt bis zu dem Augenblick, wo ein positiver Vorschlag niedergeschrieben werden könne, um zur Grundlage für die Verhandlung zu dienen.

Italien.

Rom, 25. Juni. In Kammerkreisen verlautet, das neue Kabinet werde auf der Basis Visconti Venosta-Sonnino gebildet werden. Sonnino wird das Portefeuille des Innern und wahrscheinlich auch den Vorsitz übernehmen.

England.

London, 25. Juni. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Washington meldet, ist es nicht wahr, daß Deutschland die Landung von Marinetruppen auf Manila nachgesucht habe. Es sind in dieser Hinsicht keine Vorbesprechungen zwischen Deutschland oder einer anderen Macht gepflogen worden. Die Erlaubniß zur Landung von Soldaten ist also keiner Macht bewilligt worden. Die Nachricht des „Newyork Herald“ ist daher erfunden. Der Kabinetsrath berieth heute über die Frage der Haltung Deutschlands hinsichtlich der Philippinen. Man vernimmt aus glaubwürdiger Quelle, daß Staatssekretär Day Versicherungen erhalten habe, die außer Zweifel lassen, daß Deutschland in keiner Weise beabsichtige, in die Politik oder die Pläne der Vereinigten Staaten sich einzumischen und nach wie vor absolute Neutralität zu wahren.

London, 25. Juni. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 24. d. M.: Die Franzosen stoßen in Kwangtschauwan auf großen Widerstand von Seiten der Eingeborenen. Ein chinesischer Lootse, welcher französische Kriegsschiffe in den Hafen geleitet hatte, wurde ermordet und seine Familie schwer mißhandelt. Die Eingeborenen weigern sich, der französischen Garnison Lebensmittel zu verkaufen. Die chinesischen Beamten machen alle Anstrengungen, die Eingeborenen im Zaum zu halten und den Feindseligkeiten vorzubeugen. Einem Versuch, Unruhen im Distrikt Macao in Kwangtung zu stiften, ist man auf die Spur gekommen.

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. An die Mitglieder des Reichsraths Gen.-Adj. Tschertkow, Gen.-Adj. Obrutschew, Staats-Sekretär Schischkin und Tschichatschow sowie den Chef des Generalstabes der Militär-Akademien Gen.-Lt. v. Leer sind anläßlich ihres heutigen fünfzigjährigen Dienstjubiläums sehr gnädige Reskripte des Kaisers ergangen. Zugleich erhielten Tschertkow den Andreas-Orden, Schischkin die Brillant-Insignien zum Alexander-Newsky-Orden, Leer den Alexander-Newsky-Orden. Zu Ehren Obrutschews wird ein am nördlichen Fahrwasser von Kronstadt zu errichtendes Fort „General-Adjutant Obrutschew“ benannt werden. Tschichatschew wurde zum Mitgliede des sibirischen Eisenbahn-Komitees, dessen Präsident der Kaiser ist, ernannt. Ferner ist an den General-Adjutanten v. Richter ein kaiserliches Reskript ergangen, in welchem der Kaiser mit aufrichtiger, herzlicher Betrübniß die wiederholte persönliche Bitte desselben um seine Enthebung vom Amte als Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers aus Gesundheitsrücksichten erfüllt. Das Reskript hebt in sehr gnädigen Ausdrücken die Verdienste Richters während seiner fast fünfzigjährigen Amtsthätigkeit hervor und schließt mit den Worten: „Ich meinerseits bin seit meinen Jugendjahren gewöhnt, in Ihnen den nächsten ergebenen und edlen Diener meines unvergeßlichen, theuren Vaters, meiner vergötterten erlauchten Mutter zu sehen und Ihr persönliches Nahestehen meiner Familie zu achten. Mein volles Vertrauen zu Ihnen befestigte sich in den letzten Jahren noch mehr, als ich mit Ihnen in unmittelbare Beziehungen zu treten hatte gelegentlich vielfacher Angelegenheiten, Aufträge insbesondere während meiner Reisen ins Ausland. Wünschend, auch künftig dieses Nahestehen und die Möglichkeit, Ihre vielerfahrenen, erleuchteten Rathschläge zu benutzen, mir zu bewahren, ernenne ich Sie als bei meiner Person stehend, und bitte nochmals, den Ausdruck meiner aufrichtigen, herzlichen Anerkennung für Ihre erprobte Ergebenheit, Ihre langen selbstverleugnenden Dienste zum Wohle des Thrones und Vaterlandes anzunehmen.“

Petersburg, 25. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Befehl des General-Admirals Großfürsten Alexis, demzufolge das Marine-Kriegsgericht festgestellt habe, daß an dem Untergange des Panzerschiffes „Gangut“ in gewissem Maße die ungenügende Ausführung der technischen Bauarbeiten des Schiffes die Schuld tragen. Da jedoch nicht genügender Grund vorliege, die bei dem Bau des Schiffes beschäftigt gewesenen Personen zur Verantwortung zu ziehen, empfiehlt der Generaladmiral den Flotten- und Hafenkommandanten, den Schiffsbau-Aufsichtsbeamten und den Technikern bei dem Bau von Schiffen eine verschärfte Beaufsichtigung der Arbeiten.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Pforte richtete unter dem 21. d. M. ein Rundschreiben an die türkischen Vertreter in London, Paris, Petersburg und Rom, in welchem sie gegen jedes ohne Befragung der Pforte zu Stande kommende Arrangement betreffend Kreta Verwahrung einlegt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Juni. Die Briefpostsendungen nach dem Großherzogthum Luxemburg werden von den deutschen Absendern häufig unrichtig nur nach der deutschen Portotaxe, statt nach den Weltpostsätzen, frankirt und unterliegen dann in Luxemburg einem erhöhten, vom Adressaten zu zahlenden Nachschußporto. Es folgen daraus für die Betheiligten noch weitere Uebelstände, als Beschwerden, Annahmeverweigerungen und dergleichen. Es wird empfohlen, auf die richtige Frankirung der Briefsendungen nach Luxemburg zu achten, welche zu bewirken ist für Briefe mit 20 Pf. für je 15 Gramm, für Postkarten mit 10 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere mit 5 Pf. für je 50 Gramm, jedoch mit dem Mindestsatze von 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftspapiere.

— Für den Umfang der Provinz Pommern ist in Betreff der Heilighaltung der Sonn- und Feiertage neuerdings Folgendes verordnet worden: Während der dem Hauptgottesdienste vorhergehenden oder nachfolgenden zwei Stunden sowie während des Hauptgottesdienstes ist die Auslohnung (in Geld, Naturalien u. s. w.) von Arbeitern, Gesinde, Handwerkern und Hausgewerbetreibenden verboten. Die Ortspolizeibehörden können das Verbot, soweit es die zwei Stunden umfaßt, mit Vorbehalt des Widerrufs auf eine Stunde abkürzen. Oeffentliche Versammlungen und Aufzüge, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, sind am Charfreitag, Bußtag und an dem dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage (Todtenfest) überhaupt nicht, an den übrigen Feiertagen und Sonntagen erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes (§ 15) gestattet. Leichenbegängnisse dürfen nicht während der Zeit des Hauptgottesdienstes stattfinden. Die Ortspolizeibehörden können jedoch Abweichungen hiervon gestatten.

— In der Woche vom 12. Juni bis 18. Juni waren im Regierungsbezirk Stettin 112 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten zu verzeichnen. Am stärksten traten Masern auf, woran 68 Erkrankungen (2 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 30 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 12 Personen, davon 6 in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 7 Personen, davon 2 in Stettin und an Kindbettfieber verstarb 1 Person im Kreise Randow. In den Kreisen Regenwalde, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 19. bis 25. Juni 1564 Portionen Mittagessen verabreicht.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert oder versetzt: der Obersteuerkontrolleur Gabriel in Bartin in gleicher Eigenschaft nach Prillwitz; der Hauptamtsassistent Manke in Hanau in gleicher Eigenschaft nach Stettin; der in den Kolonialdienst beurlaubt gewesene Assistent Weyher in Danzig zum Sekretär bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Stettin und der Steueraufseher Kaddatz in Demmin zum Steueramtsassistenten daselbst.

Praktisches für den Haushalt.

Strohhüte. Weiße Strohhüte wäscht man mit in Wasser aufgelöstem Kleesalz. Der Hut wird damit gebürstet, dann mit reinem Wasser gespült und getrocknet.

Ein Mittel, welches das Blühen der Blumen befördert. Man schüttet 4 Loth schwefelsaures Ammoniak, 2 Loth Salpeter und 1 Loth Zucker in $\frac{1}{2}$ Liter heißes Wasser und bewahrt diese Mischung in einer gut verkorkten Flasche auf. Hiervon nimmt man 10 bis 12 Tropfen auf 1 Liter Wasser und begießt damit die Blumen. Besonders wirksam soll diese Beimischung für Zwiebelgewächse sein, die man in Töpfen treibt. Wenn das schwefelsaure Ammoniak nicht zu haben ist, nimmt man salzsauren, gewöhnlichen Salmiak.

Schuppen und Schinnen der Kopfhaut lassen sich nur durch regelmäßiges Waschen des Kopfes mit lauem, mildem Seifenwasser und nachherigem Einreiben der Kopfhaut mit Franzbranntwein beseitigen.

Ranzige Butter wieder genießbar zu machen. Hierzu bedient man sich der frischen Milch, mit der man die Butter tüchtig durchknetet; wenn dies geschehen ist, knetet man sie nochmals mit frischem Wasser und giebt ihr die ursprüngliche Form wieder. So behandelte Butter schmeckt so gut wie ganz frisch bereitete. Noch sicherer kommt man zum Ziele, wenn man die Butter mit Wasser durchknetet, dem etwas gereinigte Potasche (auf $\frac{1}{2}$ Kilogr. Butter 16 Gr. Potasche) zugesetzt ist. Sobald dies geschehen, muß man die Butter vier- bis fünfmal mit ganz reinem Wasser durcharbeiten, um die Potasche, welche die Buttersäure aufgenommen hat, wieder zu entfernen. Man erhält auf diese Weise eine Butter, die weder ranzig riecht noch schmeckt, und um ihr nun den vollständigen Charakter einer frischen Butter wieder zu geben, knetet man sie noch mit frischer, nicht abgerahmter Milch tüchtig durch und fügt etwas Kochsalz hinzu.

Junge Gemüse können leicht versalzen werden und einer jungen Hausfrau, die noch nicht weiß, daß Sommergemüse weniger Salz brauchen als die meisten Herbst- und Wintergemüse, große Kümmerniß bereiten. Um den Schaden zu kuriren, thut man gut, die zu salzigen Gemüse mehrere Male in frischem, mit etwas Zucker versetztem Wasser durchkochen zu lassen. Dann bereitet man eine frische Sauce, zu der man möglichst ungesalzene Butter verwendet, eine schon gesalzene Fleischbrühe ist ebenfalls zu vermeiden; man thut gut, etwas Liebigs Fleischextrakt in Wasser ohne Salz zu lösen und dies zur Bereitung der Sauce zu nehmen. Wo Zucker- oder Säurezusatz angebracht ist, werde dieser angewandt, da er den stark salzigen Geschmack ebenfalls aufhebt, ebenso ist Petersilie als Würze zweckmäßig.

Weiche und weiße Hände kann man sich durch den Gebrauch von Boraxwasser verschaffen. Man löst einige rohe Stücke Borax in einer großen Flasche mit etwas Wasser auf und gießt, wenn dies geschehen, nach und nach so viel Wasser zu, bis sich ein Bodensatz in der Flasche zeigt. Von diesem Wasser wird dem Waschwasser so viel zugesetzt, bis letzteres recht weich ist. Durch fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels werden die Hände weich, weiß und glatt werden.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 24. Juni. Der hiesige Hausbesitzerverein hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, bei der Behörde vorstellig zu werden wegen der Beschränkung der Handangelei in Swinemünde. Es sollen nach einer neuerdings ergangenen Verordnung jährlich nur noch 150 Willzettel von der Oberfischmeisterei ausgegeben werden und zwar nur an Bedürftige. Der Hausbesitzerverein sieht darin eine schwere Beeinträchtigung unseres Seebades, da die Badegäste dem harmlosen Vergnügen des Angelns zu ihrer Erholung oblagen und sich nun von hier wenden werden, wenn sie dem Angelsport nicht mehr huldigen können, andererseits aber wirkt das Verbot auch auf unsere Arbeiter ungünstig ein, die ihre freie Zeit jetzt nicht mehr beim Angeln, sondern in der Kneipe verbringen werden. Wie in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung mitgetheilt wurde, hat der Magistrat sich diesen Gründen angeschlossen und an den Herrn Landwirthschaftsminister ein entsprechendes Gesuch gerichtet. Wird es abgelehnt, soll die Sache im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

Aus den Bädern.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen). Bis zum 24. Juni cr. sind hierselbst 635 Personen zur Kur eingetroffen.

Gerichts-Zeitung.

Paris, 22. Juni. Der Kassationshof verhandelte heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Perivier über die Heirathen des Fürsten Wrede. Am 6. April 1881 hatte ein Fräulein Ludmilla Moldauer in Wien den Dr. Dobryanski geheirathet. Kurze Zeit darauf zogen die jungen Eheleute nach Rußland, wo sich der Mann naturalisiren ließ. Ein Beschluß des kirchlichen Tribunals in Petersburg erklärte sodann diese

Ehe für ungültig. Frau Dr. Dobryanski ging [illegible] 30. Juni 1892 in Paris eine Ehe mit dem Fürsten Adolf Wrede ein, dem von den baierischen Gerichten die baierische Landesangehörigkeit zuerkannt ist. Das gemeinschaftliche Leben der beiden Gatten war von kurzer Dauer. Im Jahre 1893 verließ der Fürst seine Frau und verheirathete sich im Jahre 1894 in Genf mit einer reichen Wittwe aus der argentinischen Republik. Um diese Ehe zu ermöglichen, reichte er in München ein Gesuch auf Nichtigkeitserklärung der von ihm in Paris geschlossenen Ehe ein, indem er geltend machte, daß die frühere Ehe der Frau Dr. Dobryanski nicht gesetzmäßig gelöst worden sei. Er wurde trotz des Nichterscheinens der letzteren in erster Instanz abgewiesen. Doch erklärte das baierische Appellgericht die am 30. Juni 1892 in Paris eingegangene Ehe für ungültig. Nun ließ der Fürst die Fürstin vor das Seine-Zivilgericht vorladen, um das baierische Urtheil in den Pariser Ehekontrakt eintragen zu lassen und seine Vollstreckung in Frankreich zu erlangen. Mittlerweile handelte der Fürst indeß als ob das Tribunal ihm Recht gegeben habe, und ohne den Ausgang des Prozesses abzuwarten. Er erreichte die Eintragung des baierischen Urtheils in den französischen Ehekontrakt, ging dann in die Schweiz und die geplante Heirath mit der Argentinierin wurde vollzogen. Als die gewesene Frau Dr. Dobryanski hiervon Kenntniß erhielt, verklagte sie den Fürsten in Paris wegen Bigamie. Der Fürst antwortete auf diese Klage mit einem Verzicht auf seine Klage, nach der Aussage der Frau Dr. Dobryanski in der Hoffnung, dadurch die Intervention der französischen Gerichtsbarkeit verhindern zu können. Seine frühere Gemahlin nahm aber diesen Verzicht an und hielt ihre Klage aufrecht. Nun legte die 1. Pariser Zivilgerichtskammer durch ein Urtheil vom 4. Februar der Fürstin die Annahme des Verzichts auf und widersetzte sich der weiteren Verfolgung der Angelegenheit. Gegen diesen Urtheilsspruch legte die Fürstin beim Kassationshof Berufung ein und dieser erklärte das Urtheil der 1. Instanz für nichtig. Es bestimmte ferner, daß der Verzicht des Fürsten nicht gültig sei, weil nicht angenommen sei, daß das baierische Urtheil in Frankreich nicht ausführbar und von keiner Wirkung sei und daß der französische Standesbeamte angehalten werden solle, den Vermerk des letzteren Urtheils aus dem Ehekontrakt des Fürsten und der Fürstin Wrede sofort zu streichen.

Vermischte Nachrichten.

— „Ist ein Berliner Musikus als Ehegatte 5000 Dollar werth?" Ueber diese eigenartige Frage wird demnächst ein Newyorker Gerichtshof zu entscheiden haben. Ein Berliner Musiker, Namens Karl Kühn, der vor einigen Jahren in Newyork eine einträgliche Stellung als Theaterkapellmeister gefunden hatte, lernte daselbst eine Landsmännin Frieda Wartner, Lehrerin an einer Kleinkinderschule, kennen und verheirathete sich mit ihr. Das junge Ehepaar lebte Anfangs sehr glücklich, bis durch eine Familie Hommann, die aus Vater, Mutter und einer auffallend hübschen siebzehnjährigen Tochter bestand, Unfriede in die Ehe gebracht wurde. Kühn verliebte sich in die schöne Else Hommann und vernachlässigte ihretwegen seine Gattin. Es kam ihm sehr gelegen, daß Familienverhältnisse seine Frau zu einer Reise nach Deutschland zwangen. Von dem Ehepaar Hommann begünstigt, entwickelte sich zwischen dessen Tochter und dem Kapellmeister ein intimes Verhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. Kühn wurde überredet, seine Frau zur Scheidung zu bewegen und, falls dies gelänge, seine Geliebte zu ehelichen. Gerade im entscheidenden Momente kehrte Frau Kühn, der gute Freunde über die Liebeleien ihres Mannes Mittheilung gemacht haben mochten, zurück. Sie weigerte sich entschieden, den ungetreuen Gatten freizugeben, wies alle Summen, die ihr für ihr Entsagen angeboten wurden, entrüstet zurück, benahm sich aber in ihrer schwierigen Lage ebenso resolut wie echt amerikanisch. Sie verklagte nämlich die Familie Hommann auf Zahlung von 5000 Dollar Schadenersatz, weil sie ihr ihren Gatten, mit dem sie vorher in glücklicher Ehe lebte, entfremdet und abwendig gemacht hat.

— Ein Hochstaplerpaar ist gestern in Spandau verhaftet worden. Vor einigen Tagen miethete ein 50jähriger feingekleideter Mann in Begleitung eines jungen Mädchens, das er für seine Tochter ausgab, eine möblirte Wohnung in der Nähe des Bahnhofes. Er besuchte dann in der Stadt verschiedene Geschäfte und verstand es, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen mit Hülfe von gefälschten Dokumenten erhebliche Geldbeträge, Werthgegenstände und andere Waaren auf Kredit zu entnehmen. Da diese Fälle sich häuften, wurde die Polizei auf die Fremden aufmerksam und verhaftete sie schließlich. Der Mann legitimirte sich als ein Schriftsteller Friedrich Flinte, zuletzt in Braunschweig wohnhaft, und seine Begleiterin heißt Ida Garnentz, von Beruf Köchin aus dem Mecklenburgischen; sie stehen zu einander in keinem verwandtschaftlichem Verhältniß. Sie wurden, nachdem die Polizei sie nach dem Bertillonschen System gemessen, dem Amtsgericht zugeführt.

— [Theatermütter.] Das Garderobenzimmer eines Pariser Theaters war allabendlich derartig mit alten Frauen überfüllt, welche den jungen Schauspielerinnen dienten, daß sich der Direktor endlich genöthigt sah, folgendes Plakat in dem Zimmer anbringen zu lassen: „Es wird den zum Verbande des Theaters gehörigen Damen absolut verboten, mehr als eine Mutter auf einmal mitzubringen."

Heilbronn, 25. Juni. Gewaltthätige Ausschreitungen kamen gelegentlich der Stichwahlen in vergangener Nacht hier vor. Nachdem das Wahlergebniß bekannt geworden war, durchwogten große Schaaren wahlunmündiger Burschen johlend und schreiend die Straßen. Den Marktplatz hielt eine große Menschenmenge besetzt, aus welcher Schimpfworte gegen Hegelmaier und Hochrufe auf den sozialistischen Kandidaten Kittler ertönten. Letzterer forderte die Demonstranten auf, ruhig nach Hause zu gehen, aber nur wenige leisteten dieser Aufforderung Folge. Hierauf ging die Polizei mit Unterstützung der Feuerwehr vor, aber auch ihnen gelang es nicht, Ruhe zu schaffen. Militär wurde requirirt, das mit aufgepflanztem Bajonett den Marktplatz säuberte. Als sich in den angrenzenden Straßen die Menge staute, ging auch hier das Militär vor. Nachts 2 Uhr war es auf den Straßen ziemlich ruhig. Patrouillen durchzogen dieselben und zerstreuten die Gruppen, welche sich noch ansammelten. Während des Tumults wurden am Rathhause mit Pflastersteinen Fensterscheiben eingeworfen. Auch Schutzleute wurden durch Steinwürfe verletzt. Viele Verhaftungen wurden schon vorgenommen und fortgesetzt werden noch weitere Ruhestörer in Haft gesetzt.

Karlsruhe, 24. Juni. Premierlieutenant Knoll vom Rastatter Regiment Nr. 111, der im vorjährigen Manöver hier erkrankte und ins Lazareth gebracht wurde, erschoß sich in der Wohnung seines Vaters, eines pensionirten Majors in Baden-Baden. Knoll galt als tüchtiger Offizier und war der einzige Sohn.

Paris, 24. Juni. Am 25. Mai 1887 brannte, wie bekannt, die Opera-Comique auf der Place Boieldieu unter großem Verluste an Menschenleben ab. Eine Anzahl von Familien der Opfer verklagten den Staat als Besitzer des Theaters auf Schadenersatz, konnten aber nichts erreichen. Der Vormund der Kinder des österreichischen Bankiers Dessauer, der sich samt seiner Frau unter den Verunglückten befand, ließ es jedoch nicht bei dem Urtheil der ersten Instanz bewenden, die seine Forderung abwies, und heute, nach 11 Jahren, fällte das Appellationsgericht unter dem Vorsitz des Präsidenten Perivier das Urtheil, daß der Staat als Besitzer der Opera-Comique verantwortlich für die Katastrophe sei, und billigte den Kindern Dessauers einen Schadenersatz von 100 000 Franks zu.

Mailand, 24. Juni. Seit Zolas Auftreten in der Dreyfusangelegenheit hat man sich in Italien mit großem Eifer bemüht, die Geschichte der Familie des berühmten französischen Schriftstellers zu erforschen. Wie man weiß, stammt Zolas Familie aus Venedig. Einige Zweige von ihr verstreuten sich in die verschiedenen Besitzungen Venedigs, unter Anderem nach Dalmatien und nach Brescia, wo sie heute noch blühen. Ein rechter Vetter Emil Zolas ist Richter am Appellationsgericht in Brescia. Unbekannt war aber bisher, daß Zola unter seinen Vorfahren auch einen Heiligen zählt. Die „Sentinella Bresciana" berichtet auf Grund städtischer Urkunden, daß ein Giambattista Zola um das Jahr 1600 Mitglied des Jesuitenordens wurde. 1602 begab er sich nach dem portugiesischen Indien und wirkte in Goa und Macao als Missionar. 1606 reiste er nach Japan und war dort 20 Jahre hindurch ebenfalls für die Ausbreitung des katholischen Glaubens thätig. Im Jahre 1626 starb er in Japan den Märtyrertod auf dem Scheiterhaufen. Im Jahre 1860 wurde er von Pius IX. heilig gesprochen. Ein anderer Zola, mit dem Vornamen Giuseppe, erwarb sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts einen Namen als Schriftsteller. Er war ebenfalls in Brescia geboren und wirkte später bis zu seinem Tode (1809) als Professor an der Universität Pavia. Daß die beiden Genannten Vorfahren Emil Zolas sind, läßt sich urkundlich nachweisen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 24. Juni. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

D. „Allemannia", von Hamburg via Havre nach West-Indien", 23. Juni 10 Uhr Vorm. in Grimsby.
D. „Ambria", von Hamburg nach Baltimore, 21. Juni 4 Uhr Nachm. in Philadelphia.
D. „Andalusia", von Ost-Asien via London nach Hamburg, 21. Juni von Perim.
D. „Aragonia", von Stettin nach Newyork", 22. Juni Butt of Lewis passirt.
D. „Arcadia", von Hamburg nach Ost-Asien, 23. Juni in Port Said.
D. „Armenia", 23. Juni in Shanghai.
SD. „Auguste Viktoria", von Newyork nach Hamburg, 24. Juni 5 Uhr 25 Min. Vorm. von Southampton.
D. „Bulgaria", von Newyork nach Hamburg, 24. Juni 4 Uhr Morgens Kuxhafen passirt.
D. „Canadia", 22. Juni in Vera Cruz.
D. „Castilia", von Vera Cruz nach Hamburg, 22. Juni 7 Uhr Abends in Havre.
D. „Cheruskia", von Hamburg nach Newyork, 22. Juni Mittags von Havre.
D. „Christiania", von Hamburg via Halifax nach Boston, 22. Juni 10 Uhr 30 Min. Nachts Kuxhafen passirt.
D. „Helvetia", von Neworleans, 24. Juni Morgens in Hamburg.
D. „Oceana", 21. Juni von Singapore nach Suez.
D. „Pretoria", von Hamburg nach Newyork, 21. Juni 7 Uhr Abends Dover passirt.
D. „Rhenania", 21. Juni in St. Thomas.
D. „Royalist", von Philadelphia, 23. Juni Morgens in Hamburg.
D. „Sardinia", 22. Juni 6 Uhr Nachm. von Newyork nach Hamburg.
D. „Sarnia", von Hamburg nach Ost-Asien, 23. Juni in Bremerhafen.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3749 Rinder, 1555 Kälber, 17 035 Schafe, 6964 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 59 bis 63; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 58; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 59; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53; c) gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 56; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 54; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 65; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 bis 60; c) geringe Saugkälber 48 bis 54; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 60; b) ältere Masthammel 53 bis 56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 55 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 54 bis —; d) gering entwickelte 52 bis 53, e) Sauen 47 bis 50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 25. Juni wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 204,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 142,00 bis 144,00, Weizen 198,00 bis 204,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 145,00 bis 148,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis 55,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 145,00 bis 153,00, Weizen 200,00 bis 210,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis 160,00, Kartoffeln 32,00 bis 48,00 Mark.

Naugard: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 200,00 bis 205,00 Mark.

Kolberg: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 210,00 bis 215,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 142,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 24. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 175,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 189,00 Mark.

Odessa: Roggen 144,65 Mark, Weizen 196,50 Mark.

Riga: Roggen 135,80 Mark, Weizen 198,25 Mark.

Hamburg, 25. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 29,25, per September 29,75, per Dezember 30,50, per März 31,00.

Hamburg, 25. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,45, per Juli 9,50, per August 9,57½, per Oktober 9,50, per Dezember 9,57½, per März 9,75. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) (Wahlresultate.) Gewählt wurden: In Deutsch-Krone Gamp (Reichspartei). In Limburg Cohensky (Zentrum). In West-Priegnitz Stubbendorf (konservativ).

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Loreley" am 24. Juni in Odessa angekommen und beabsichtigt, am 27. d. M. nach Nicolajew in See zu gehen.

Wien, 25. Juni. Die mündlichen Verhandlungen der Quotendeputation haben heute begonnen. Ein befriedigendes Resultat wird nicht erwartet, da die Ungarn sich dem österreichischen Vorschlag von 61½ zu 38½ gegenüber entschieden ablehnend verhalten.

Lemberg, 25. Juni. Die Stadt Porzow ist theilweise niedergebrannt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor; der Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 25. Juni. Peytral hat in letzter Stunde erklärt, daß der Rücktritt Dupuys seine Kombination scheitern macht und er daher auf die Kabinetsbildung verzichte.

Paris, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachdem Peytrals Versuche gescheitert, beauftragte Faure Brisson mit der Neubildung eines radikalen Kabinets. Brisson verlangte Bedenkzeit bis Sonntag Abend.

Madrid, 25. Juni. Nach einer amtlichen Meldung aus Havanna befinden sich vor Havanna 2 Kreuzer und 7 Kanonenboote, vor Cardenas 1 Kreuzer, vor Santiago 7 Kriegs- und 18 Transportschiffe.

Madrid, 25. Juni. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Regierung nunmehr nach Schluß der Kortes eine Diktatur inauguriren werde, um die schwebenden Probleme zu lösen. Großes Aufsehen erregte es, daß beim Schluß der Kortes die üblichen Hochs auf den König und die Regentin unterblieben.

Newyork, 25. Juni. Ein vom Depeschenboote „Wanda" (auf der Höhe von Juragua) eingetroffene Meldung vom 24. Juni besagt, daß 4 Trupps vom ersten Kavallerieregiment, 4 Trupps vom zehnten Kavallerieregiment und 8 Trupps irreguläre Kavallerie — genannt die „Rough Riders", zusammen nicht ganz 1000 Mann stark, 2000 Spanier angegriffen hätten in einem Dickicht, das fünf Meilen von Santiago entfernt ist. Die Amerikaner hätten die Spanier in die Stadt zurückgeworfen. Der Verlust der Amerikaner betrage 13 Todte und 50 Verwundete, 6 Offiziere inbegriffen. Zehn derselben seien tödtlich verletzt. Zwölf gefallene Spanier seien nach dem Gefecht im Gebüsch aufgefunden worden, der Verlust der Spanier sei aber zweifellos größer. General Young habe die Amerikaner geführt. Oberst Wood habe die Operationen der amerikanischen irregulären Kavallerie geleitet. Beide Theile hätten beinahe gleichzeitig angegriffen. Die Spanier hätten, was die Zahl betreffe, das Uebergewicht gehabt, ebenso bezüglich der Stellung, da sie aus dem Buschwerk hätten feuern können. Nachdem sie durch Infanterie verstärkt worden, hatte die amerikanische Kavallerie jetzt eine Stellung vor den Thoren Santiagos besetzt. Fortwährend würden größere Truppenmassen vorgeschoben, um den endgültigen Angriff auf die Stadt vorzubereiten.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — N. 97, F. M. Die Unterstützungen werden nur an solche Personen gewährt, welche in den erwähnten Kriegsjahren invalide geworden sind, dies ist bei Ihnen nicht der Fall. Ihre Invalidität ist keine Folge des Krieges, ein Unterstützungsgesuch dürfte daher kaum den erhofften Erfolg haben. — E. B. John Rockfelles hat seinen Wohnsitz in Newyork. — M. B. 25. Die Bezeichnung „Kreuzring" ist uns unbekannt, wir konnten auch in keinem Lexikon darüber etwas finden. — Friedrich St. Nach der Gewerbeordnung ist der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, sowie desselben Gewerbes in verschiedenen Betriebs- oder Verkaufsstellen gestattet, eine Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren findet nicht statt. — Anna L. Hat sich ein Dienstbote bei mehreren Herrschaften zugleich vermiethet, so gebührt derjenigen, von welcher er das Miethsgeld zuerst angenommen, der Vorzug. — A. S. in N. 1. Der Wirth hat in keiner Weise ein Recht, dem Miether zu verbieten, zur Nachtzeit das Haus zu verlassen. 2. Wenn der Wirth dem Miether keinen Hausschlüssel aushändigt, so hat er dafür zu sorgen, daß auf andere Weise dem Miether die Hausthür nach Schluß auf Verlangen wieder geöffnet wird. 3. Dagegen kann der Wirth keine Einwendungen machen. — K. K. Nach Aufhebung der Verlobung erfolgt Rückgabe der Ringe. Auch die gegenseitigen Geschenke können zurückverlangt werden. — G. W. Ein derartiges Avancement ist zwar auch ohne weitere Vorkenntnisse möglich, aber gehört doch zu der größten Seltenheit. — C. T. Die Anmeldung hat bei dem Patentamt in Berlin zu erfolgen, die Staats-Anmelde- und Prüfungsgebühr für Patentgesuche kostet 20 Mark, für Gebrauchsmuster-Anmeldungen 15 Mark, außerdem sind zur Erhaltung des Patents jährliche Taxen — im Voraus — zu zahlen, während bei dem Gebrauchsmuster die Taxe für die ersten drei Jahre gleich mit einbegriffen ist. — F. F. 10. Es läßt sich schwer angeben, wie weit das Züchtigungsrecht der Lehrer gehen kann, die Frage wird in jedem einzelnen Falle entschieden werden müssen. Daß die von Ihnen angegebene Behandlung eines 7jährigen Knaben zu hart, ist sicher, machen Sie der Schulbehörde Anzeige. — W. N. Ein zuverlässiges Mittel, mit welchem sich die beste Vernicklung herstellen läßt, ist uns nicht bekannt.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 26. Juni.

Etwas kühler, zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit Regenfällen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. Juni. **Elbe** bei Aussig — 0,05 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,31 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,16 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 0,92 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,75 Meter, Unterpegel — 0,84 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + — Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,64 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,32 Meter. — Am 23. Juni: **Netze** bei Usch + 0,49 Meter.

Berliner Börse
vom 25. Juni 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20
Brüssel	8 Tg.	80,75
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,40
London	8 Tg.	20,39
„	3 Mt.	20,305
Madrid	14 Tg.	46,G
New-York	vista	4,1925
Paris	8 Tg.	80,75
„	2 Mt.	80,50G
Wien	8 Tg.	169,70
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50
Italien. Plätze	10 Tg.	75,25 G
Petersburg	8 Tg.	215,60 G
„	3 Mt.	213,25 G
Warschau	8 Tg.	215,80

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,38 B
20 Frcs.-Stücke	16,205
Gold-Dollars	4,185
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1775G
Belgische „	80,65
Englische „	20,37
Französische „	80,80G
Holländische „	169,15
Oesterr. „	169,95
Russische „	216,
Zoll-Coupons	323,20

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,80G
„ „	3½	102,80G
„ „	3	95,75G
Preuss.Cons.Anl.c.	3½	102,80G
„ „ „	3½	102,80G
„ „ „	3	96,40G
Staats-Schuld-Sch.	3½	100, B
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	100B
Berliner „	3½	100,20 G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	99,80G
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	99
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	99,30G
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	100B
Essener „	3½	—
Halberstädter „1897	3½	—
Hallesche „1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	93B
„ Stadt-Anl.	3½	—
HildesheimerSt.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Landsberger „	3½	100,10 G
Liegnitzer „	3½	100
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—
Mainzer „	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,20
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	100,B
„ „	3	91G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100
„	3	94,30
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,25 G
„ „	3½	100,40 G
Westpr. „	3½	99,25
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
„ „	4½	115,
„ „	4	112,G
„ „	3½	104,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,10
„ „ „	3	91,G
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,80 G
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,90G
„ „	3	90,75G
Pommersche „	3½	100,30 G
„ „	3	90,90 B
Posensche „	4	101,70
„ „	3½	99,80 G
„ „	3	90,75G
Sächsische „	4	—
„ „	3½	100,B
„ „	3	90,60G
Schlesische „	3½	99,30 G
„ „	4	—
„ „	3	91,60
Schlesw.-Holst „	4	100,20 B
„ „	3½	100,
„ „	3	—
Westfälische „	4	102,30 G
„ „	3½	100,25B
„ „	3	91,B
Westpr. rittsch „	3½	100,30G
„ „	3	91,
Hannöv. Rentenbriefe	4	—
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	—
Pommersche „	3½	99,90 B
„ „	4	103,30G
Posensche „	3½	—
„ „	4	103,20 G
Preussische „	3½	—
„ „	4	—
Rhein. u. Westph. „	3½	99,80 G
„ „	4	103,20G
„ „	3½	100,20 G
Sächsische „	4	103,20G
Schlesische „	4	103,20 B
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,20G
„ „	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	94,90B
Bremer Anl.	3	93,30
Hamburg. Staats-Anl.	3½	105,70
„ „ „	3	93,50 G
Lübecker „ „	3	—
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	93,70
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24,40
Bad. Präm.-Anl.	4	145,60
Bayer. „	4	169,90B
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	113,75G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,50
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,40
Lübecker „	3½	129,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,20B
Oldenburg. 40 Thl.-L.	3	132,10

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	79,50
„ innere	„	65,25
Buenos-Aires	„	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,20
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—,
Chinesische „	5½	102,80G
„ „	6	107,40B
„ „	5	99,
Finnländ.Loose	—	56,50G
Freibg.15Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	40,40
„ Mon.	fco.	44,90G
Italien. Rente	4	92,80G
„ „ neue	4	—,
Mailnd.10Lire-L.	—	13,50
Mexican. Anl.	6	99,10
Oestr. Gld-Rente	4	103, G
„ Papier- „	4⅕	101,30G
„ Silber „	4⅕	—,
„ 250Fl.L.1854	3,2	—,
„ Credit-	—	343,40B
„ 1860er L.	4	—,
„ 1864er L.	—	339,80B
Poln. Pfdbrf.	4½	101,30B
Portugiesen	fco.	24,40B
„ Tab.-Mon.-A.	4½	86,60
Rumän. Anl.	5	101,40G
„ „	4	93,50
Russ. cns. A.1880	4	102,70
„ Gold- „ 1884	5	—
„ „ „ 1890	3	95,40
„ Staatsr.	4	101,40G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	—
„ „ gar.	4½	101,
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,90G
„ amort. St.	4	59,70
Spanier	4	34,20
Türk. Admin.	5	97,20
„ 400Frcs.-L.	—	114,30
Ung. Gold-R.	4	102,80
„ Kronen-R.	4	99,50B
„ Staats-R.	3½	90,10B
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,10 G
„	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	93,
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt.Gr.C.Pr.Pf I.	3½	—,
„ „ „ II	3½	111,50 G
„ „ Pfndb.	3½	103,G
„	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut.Hp.-B.-Pfd.	4	111 G
„	4	100,G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb.H.-Pf.alte	4	—
„ „	3½	97,75
Hannöv. Bderd.	3½	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
„	4	101,
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,60
„ Präm.-Pf.	4	135,90
Mitteld.Bderd.Pf.	3½	89,70G
Nord. Gr. H.P.III	4	99,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,25 G
„	4½	116, G
„	4	99,90G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,70
„	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,60
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G
Schles.Boden	5	—
„ „ rz.110	4½	—
„ „	4	100,75
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„ „	4	92,25
„ „	3½	—,
Wstd. Bd. C.	4	102,70 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	116,60
Altd.-Colbg.	119,10
Braun.Lnd.	126,25
Bröltbaler	100,10
Crefelder	119,25G
Dortm.G. Ensch	185,60
Eutin-Lübeck	59,90
Hlbst.-Blkburg.	157,50
Königsb. Cranz	159,25
Lüb.-Büchen	169,25
Marienb.Mlaw.	86,90
Ostpr.Südbahn	94,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.Warschau	94,90
Dortm.-G.Ensch	179,90
Marienb. Mlaw.	118,75
Ostpr. Südbahn	117,75

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	144,50
Allg.Deut.Klnb.	141,80
„ Loc. u. Strb.	216,75
Barmen-Elberf.	249,60
Boch.-Gels.Strb.	173,50
Bresl. Elctr. Str.	208,50 G
„ Strass.-Bhn.	270,25
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	228,50
Electr. Hochb.	126,30 G
Gr. Berl. Pferdb.	316,
Hamb.-Altona.	—,
Hamburg. St.-B.	209,50
Magdeburger „	280,10
Potsdamer „	92,G
Stettiner „	191,50

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	154,40
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	133,B
Südöst.(Lb.)	33,75
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	110,50G
Canad.-Pacific	81,10
Gotthardbahn	140,20
Ital.Merid.	133,75G
„ Mittelmeer	95,25G
Jura-Simplon	88,50
Lütt.-Limburg	—,
Lux.Pr.Henry	109,50G
N.-Pacific	69,50
Schw.Central	—,
„ Nordost	—,
„ Unionbahn	—,
Transvaalbahn	209,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.		—,
Bergisch-Märk.		99,75G
Brnsch. Ldes. L.		—
Drtm.-Gr. Ensch.		100, G
Halb.-Blankenb.		—,
Lüb.-Büch. gar.		—,
Mgdb.-Wittenb.		94,50 B
MainzLudwigsh.		—,
Starg.-Küstr. 4%	3½	99,25 G

Ausländ.Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	102,
Kasch.-Odbg. G.	101,20B
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40
Oest.-Ung. Stb.	94,40G
Südöst.B.(Lomb)	76,80
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—,
Kosl.Woron. Ob.	101,25B
K.-Chark.-As.(O)	—,
Kursk-Kiew	101,40
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,60G
Mosco-Smolensk	101,20
Rjäsan-Koslow	101,25
Rybinsk	101,40
Süd-Westbahn	103, G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	102,75
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	95,90
„ 3%	61,40G
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	70,10
Port.Eisb.-Obl.	58,50

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	170,
Chines. Küstenf.	90,10B
Ham.Am.Packet	123,
Hansa, Dmpfsch.	151,50
Kette, D. Elbsch.	75,75G
Norddeut. Lloyd	111,40
Schles. Dpf.-Co.	97,25G
Stettin. Dpf-Co.	105,25
Veloce, Ital. Dpf.	84,75G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	133,20
B. f. Rheinl. u.W.	122,80
Barmer Bank-V.	138,G
Berg.-Märk.Elbf.	164,30G
Berliner Bank	118,75
Berl.-Hand.-Ges.	165,80G
Braunschw. Bk.	115,
„ Credit	112,
„ Hypoth.	138,50B
Breslauer Disct.	120,75G
„ Wechslerbk.	110,30G
Chemnitz-Bk.-V.	117,B
Coburger Credit	98,75G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	156,10
„ Zettelb.	—,
Dessau.Landsb.	142,90G
Deutsche Bank	199,
„ Eff. u. W.	122,60G
„ Genossch.	118,50
„ Nationalbk.	125,90G
Disconto-Comm.	199,60
Dortm. Bank-V.	131,25
Dresd. Bank	161,90
„ Bank-Ver.	121,90
Elberf.Bank-Ver	128, G
Essener Credit	142,50
Goth.Grundcred.	126,20G
„ Privatbank	131, G
Hamb. Comm.-B.	137,50
„ Hyp.-Bank	159,25
„ Wechslerb.	129,80G
Hannoversche	128,G
Hildesheim. Bk.	—
Köln.Wechslerb	108,75G
Königsbrg. V.-B	113,80G
Leipziger Bank	186,25
„ Credit	206,40
„ Crd. u. Sp.	120,25G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	115,25G
„ Privatb.	109,
Maklerbank	110, G
Mecklenb. Bk.40	111,G
„ Hypothek.	123,25G
„ Str.Hp.B.	142, G
Mein. Hyp.-B. 70	134,50
Mitteld. Bodcr.A.	113,10
„ Cred.-Bk.	118,
National-Bk.f.D.	146,75
Nordd.Credit.-A.	122,75G
„ Grunder.	99,25G
Oestr.Credit	225,90
Old. Sp.u.Leihb.	—,
Osnabrücker	150,50G
Ostdeutsche Bk.	122,60G
Peters&Co.Kref.	130,60G
Pfälzische Bank	144,40G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,
Posener Provinz	
Pr. Bodencr.-Bk.	140,10G
Pr. Centr.-Bod.	170,10G
Reichsbank	160,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	123,B
Rostocker	89,90
Sächsiche	133,40G
A.Schaaffh.B.-V.	149,75
Schles. Bank-V.	146,50G
Westdeutsch.Bk	131, G
Westd. Bodencr.	116,40G
Westphäl. Bank	125,60

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	129,25G
Bockbrauerei	198,25G
Böhm.Brauh.	242,G
Friedrichshain	135,10
Königstadt	133,75
Patzenhofer	256,25G
Pfefferberg	231,50G
Schönebrg. Sch.	209,25
Schultheiss	290,75G
Spand. Berg	149, G
Bochumer	—,
Dessau. Feld.	131,G
Dortmunder	—
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düssd. (Höfel)	189,50B
GermaniaDortm	228,50G
Lpz. Riebeck	—,
Lindenbr. Unna	164,10G
Lindener	384,B
Pos. Hugger	136,50

Accumulator-F.	183,40
Actges. f.Anilinf.	248,
Alfeld-Gronau	146,75G
Allg.Berl.Omnib	203,G
Allg. Electric.-G.	289,75
Alum.-Ind. 50%	154,
Anglo-Ct.-Guano	77,25
Anhalt. Kohlenw	111,50
Aplerbck, Steink	129,
Arenberg Bergb.	341,G
Baroper Walzw.	76,50G
Berl. Electric.W.	311,50
„ Packetfahrt	298,75G
BerzeliusBergw.	122,
Bielefeld.Masch.	347,G
Bismarckhütte	221,80
Boch. Bgw.Vz.C.	87,25
„ Gussstahl	229,75
Bonifacius	126,10
Braunsch. Kohl.	139,75
„ St.-Pr.	153,75
„ Jute-Spin.	190,G
„ Masch.	205,
Bredow.Zuckerf	57,
Bresl. Oelfabrik	99,75
„ Sprit-Fab.	164,10G
„ Wagb. Linke	299,G
„ „ Vorzug	107,60G
Butzke&Co. Met.	138,50
Cassel. Federst.	203,50
„ Trebertrock.	430,
Charltb. Wasser	354,75
Chem. F.Buckau	92,90
„ Fab.Milch	152,B
Chemn. Werkzg.	192,50
Concordia Brgb.	262,80 G
Consold.Schalke	288,75
Courl, Bergwerk	150,10G
Cröllw. Papierf.	319,50B
Dannenbaum	112,50
Danzig.Oelmühl.	91,
„ „ St.-Pr.	—,
Dessauer Gas	209,
Deut. Gas-Glühl.	622,G
„ Metallpatron	374,50
„ Spiegelglas	140,10
Donnersm.Hütte	168,50G
Dortm. Union C.	101,B
Dresd. Bau-Ges.	245,25
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	75,
„ Kammg.	88, G
„ Eisbd.(Wag)	296,
Dynamit Trust	173,25
Egest. Salze	137,80
Elberf. Farbenf.	334,50G
Elektr. Kummer	196,50
„ Liegnitz	114,75G
Eschweiler Berg	215,25
FlötherMasch.	142,75G
Fraustädt.Zuckf.	100,10G
Gelsenkirchen	189,
„ Gussstahl	181,60
Georg Marienh.	107,
„ „ St.-Pr.	119,20B
Ges.f. electr.Unt.	168,10
Gladbach. Spinn	178,50B
Glauziger Zuckf.	—,
Görl. Eisenbbed.	304, G
„ Masch. conv.	201,60
Hagener Gussst.	130,
Hall. Maschinen	453,G
Hambg. Elec.-W.	175,80G
Hannov.BauSt.P	113,25
„ Immobilien	121,60G
„ Msch. St.	318,75
Harkort Br. conv.	136,75G
„ St.-Pr.	169,25
„ BergSt.-Pr.	152,50
Harpener Bergb.	185,50
Hartm. Maschf.	198,
Harzer St.-Pr.-A.	75,25
Helios Elec.-Ges.	197,
Hengstenb.Msch	128,50G
Herbrand Wagg.	173,75G
Hibernia Brg.-G.	192,75
HildebrandMühl	209,B
Hirschb.Led.	150,50
„ Masch.	133,60G
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	148,B
Hösch, Eis. u. St.	197,50
HoffmannStärke	171,75G
Hofmann Wagg.	260,25
Howaldt-Werke.	160,10
Kaliw., Aschersl.	154,
Kapler Maschin.	132,10
Kattowitzer	178,
KöhlmannStärk.	267,50G
Kölner Bergwrk.	255,25G
„ Electr.-Anl.	130,50
„ MüsenBgw.	46,50
König Wilh. cnv.	220,10G
„ St.-Pr.	279,50
Königsb. M. Vrz.	88,80G
„ Walzmühle	118,50G
Körbisdf.Zucker	115,75G
Lauchhammer	157,25G
„ conv.	201,10
Laurahütte	207,60
Leipz. Gummiw.	144,B
L. Löwe & Co.	462,25
Louise Tiefb. cv.	66,50
„ St.-Pr.	107,
Magdb. Allg.Gas	124,75G
„ Baubank	—,
„ Bergwerk	422,G
„ „ St.-Pr.	—,
Marie,cons. Bgw.	108,25G
Marienh.-Kotzn.	88,B
Maschin.Kappel	231,75B
„ Strube.	103,25
MassenerBergb	142,
Mech.Web.Lind.	159,B
„ Zittau	149,50B
Mechernich.Brg	1575
Menden & Schw.	91,
Nähmasch. Koch	159, G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	98,80
„ Gummi	126,25G
Nordstern Kohle	213,
Oberschl. Cham.	169,80
„ Eisenb.-Bedf.	108,90
„ E.-Ind.	134,80
„ Kokswerke	169,60
„ Portl.-Cement	158,25G
Oldenbg.Eisenh.	53,G
Oppeln. Portl.-C.	163,B
Osnabrck. Kupf.	107,90B
Paucksch,Masch	116,25G
Phönix Bergwk.	191,
Pluto, Steinkohl.	320,10
Posener Spritf.	169,50G
Ravensbg. Spin.	125, G
Redenh. Lit.A.	82,90
Rhein-Nassau	158,25
„ Metallw.	213,75
„ Stahlwrk.	238,
„ Industrie	224,75
„ -Westf.Kalk.	125,G
Riebeck Montan	202,25G
Rositz. Braunk.	201,60G
„ Zucker-F.	172,
Sächs. Guss.Dhl.	297,50
„ Kammg.V.-A.	78,50G
„ Nähfaden cv.	105,25G
„ Webstuhl-Fb.	214,50G
SchalkerGruben	367,50
Schering Chm.F.	183,50G
Schles. Brg.Zink	255,
„ Gasgesellsch.	160, G
„ Portl. Cem.	216,75G
„ Kohlenwerke	35,50
„ Lein.Kramsta	153,30G
Schuckert Elect.	259,
Schulz-Knaudt	198,G
Siemens, Glash.	230,75
Stett. Bred. Port.	173,90G
„ Cham.	384,75
„ Electr.-W.	176,G
„ Vulkan B.	222,25
„ „ St.-Pr.	223,25
Stoewer, Nähm.	175,00
Stolberger Zink	73,
„ St.-Pr.	144,
Strals. Spielk.	129,75G
Thürng. Salinen	72,50
Tuchf. Aachen	80,50G
Union. Chem.Fb.	132,40
Ver. Köln-Rottw.	236,50
Victoria Fahrrad	207,
Voigt & Winde	118,25G
Vorwärts Spinn.	—,
Vulcan, Duisb.cv	220,30
Warstein. Grub.	128,50
WasserwGelsnk	301,
Westeregl. Alcal	202,25
Westph. Draht-I.	149,
„ Stahlw.	225,10
„ UnionSt.-Pr.	192,
WittenerGussst.	206,10
Zellstoff Waldh.	266,50G

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 25. Juni 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 30. Juni 1898, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Antrag, in Abänderung des § 9 der Gemeinde-steuer-Ordnung vom 24. Dezember 1894 zu beschließen:
   Die Steuerpflicht beginnt bei einem Einkommen von mehr als 600 Mark. Dieser Gemeinde-Beschluß tritt am 1. Juli 1898 in Kraft.

2./4. Genehmigung zur Beleihung dreier Grundstücke aus den Mitteln des Johannis-Klosters und der Kuhberg-Stiftung mit 48 000 ℳ, 65 000 ℳ, 6000 ℳ

5./6. Uebertragung mehrerer Beträge aus dem Vorjahre auf den laufenden Etat.

7. Bewilligung von 2000 ℳ für Erneuerung der Fußböden im Schiller-Real-Gymnasium.

8./9. Zwei Vorkaufsrechtsachen.

10. Genehmigung zur Erhöhung des Honorars für den Arzt der Feuerwehr von 600 auf 900 ℳ

11. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 9./6. d. Js., betreffend die Buchungsstelle für die bewilligten Kosten zur Herstellung der Straßen in Richtung der Berliner und Pasewalker Chaussee

12. Bewilligung von 893,94 ℳ Entschädigungskosten für die Besitzerin des Grundstücks Oberwiek 41.

13. Bewilligung von 30 ℳ für Verlegung der Wassermessergrube zu dem Sprenghahn auf dem Grundstück Kreckowerstraße 27.

14. Bewilligung von 16 400 ℳ und 23 500 ℳ Kosten für Verlegung von Gas- und Wasserröhren über die 3. Oderbrücke.

15. Genehmigung des speziellen Kostenanschlages für den Waarenspeicher I im neuen Hafen.

16. Ertheilung der Entlastung über die Sparkassen-Rechnung für 1897.

17. Nachbewilligung von 1530 ℳ zum Erwerb von noch 102 qm Fläche zu den bereits erworbenen 132 qm von dem Grundstück der Provinzial-Blinden-Anstalt, Turnerstraße.

18. Zustimmung zur Niederschlagung eines Einnahmerestes aus dem Jahre 1891/92 im Betrage von 11 772,26 ℳ

19. Zustimmung zu der Magistrats-Vorlage, betreffend die Vorschriften für die Benutzung der Kai- und Bahnanlagen am Dunzig und im Freibezirk zu Stettin nebst zugehörigem Tarif, sowie den Vorschlägen über Vermiethung von Speichern, Schuppen und Lagerplätzen und über Erhebung von Nebengebühren, sowie Bewilligung der Reise- &c. Kosten nach Bremen für einen Beamten zur Orientirung über die dortigen Einrichtungen.

20. Zustimmung zur Ablösung der auf Grundstücken in der Apfelallee für die Stadt lastenden Körnerrenten von 5,14 ℳ bezw. 5,26 ℳ jährlich gegen 102,80 ℳ bezw. 105,20 ℳ Ablösungskapital.

21. Genehmigung zur Aenderung der Bedingungen für die Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung.

22. Ertheilung der Zustimmung zu dem Entwurf eines Tarifs, nach welchem vom 1. Januar 1899 ab das Hafen-, Bohlwerks-, Tonnen- und Brückenaufzugsgeld erhoben werden soll.

23. Zustimmung zu einem Abkommen mit der Stadtgemeinde zu Grabow a. O. über die Versorgung derselben mit Gas.

24. Bewilligung von 3375 ℳ und 478 ℳ auf Titel VI Kap. 1 u. 2.

25. Zustimmung, daß das Sparkassengebäude auf dem Grundstück an der Magazinstraße errichtet werde.

26. Zustimmung zu den Beschlüssen der gemischten Kommission und des Magistrats betreffend den Umbau des Stadttheaters und Bewilligung von 146 000 ℳ

27. Zustimmung zum Bau eines Restaurationsgebäudes am Glambecksee und Bewilligung von 25 000 ℳ hierzu.

28. Bewilligung von 6650 ℳ zur Errichtung eines Plateaus vor dem Königsthor.

29. Bewilligung von 2660 ℳ für den Umbau des Abortgebäudes auf dem Schweizerhof.

30. Bewilligung von 150,34 ℳ für Dachreparaturen des Schul- und Küsterhauses in Messenthin.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes der 1. Schulkommission.
2. Bewilligung von 1081,17 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.
3. Wahl eines Mitgliedes des 12. Waisenraths-Bezirks.
4. Genehmigung, daß die von den städtischen Gasanstalten erzeugte Koke auf 5 Jahre an eine Aktien-Gesellschaft verkauft werde.

Prof. **Dr. Rühl.**

Stettin, den 22. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Kanalisation der Oberwiekstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 6. Juli 1898, Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Missionsfest.

Am Montag, den 27. Juni, Nachm. 4 Uhr, feiert der Missionsverein für **Afrika** in der **Jakobikirche** sein Jahresfest.

Festpredigt: Herr Pastor **Dr. Preuss** aus Rothemühl.

Missionsbericht: Herr Missionsinspektor **Sauberzweig-Schmidt** aus Berlin.

Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von **Bethanien.**

Einsetzen künstlicher Zähne,
à Zahn 3 ℳ, unter Garantie des Gutsitzens.
Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos.
Reparaturen sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, Obere Schuhstr. 3, II, nahe am Kohlmarkt.

Königl. Preussische Baugewerkschule Dt.-Krone.

Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober.
Programme &c. kostenlos durch den Direktor.

Rheinische

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.

Die General-Agentur

C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**

gewährt unter den **kürzesten** und **liberalsten Bedingungen** gegen eine **einmalige** äußerst billige Prämie

Eisenbahn-Unfall-Versicherungen auf Lebenszeit

für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für alle Arten von Bahnen, auch für **Straßenbahnen.**

Für eine Versicherung auf den Todesfall von	einer lebenslänglichen jährl. Rente im Falle gänz. Invalidität von	auf Tagesentschädigung von	beträgt die nur einmal zu zahlende Prämie	in 4 Vierteljahrsbeiträgen von je
ℳ 3 000	ℳ 300	ℳ 1.—	ℳ 10.—	ℳ 2.60
„ 6 000	„ 600	„ 2.—	„ 20.—	„ 5.20
„ 12 000	„ 1 200	„ 4.—	„ 40.—	„ 10.40
„ 25 000	„ 2 500	„ 8 1/3	„ 80.—	„ 20.80
„ 50 000	„ 5 000	„ 16 2/3	„ 160.—	„ 41.60
„ 100 000	„ 10 000	„ 33 1/3	„ 320.—	„ 83.20
„ 200 000	„ 20 000	„ 66 2/3	„ 640.—	„ 166.40

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich die Direction und sämmtliche leicht zu erfragenden Vertreter der Gesellschaft.

Vertreter für die Vermittlung obiger Versicherungsart werden gegen hohe Provision gesucht. Meldungen sind an die Direktion in Köln oder an die Subdirektion in Stettin, Friedrich-Karlstraße 13, zu richten.

Gegründet 1838. — **Bad Ilmenau** — Höhe 530 Meter.

im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische.
Altrenommirte Wasserheilanstalt.

Prospekte durch den Magistrat und die **Badevertretung.**

Technikum Hildburghausen für **Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk- & Bahnmeister etc.**
Nachhilfekurse. Rathke, Herzogl. Direktor. (*)

Sool-, Dampf- und Moorbad Cammin i. Pom.

Starke jod-brom- und lithiumhaltige Soolquelle.
Eröffnung am 1. Juni. Prospecte versendet der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf der Herrschaft Mariensee mit Katrinken etc.

Kreis Carthaus, Westpreussen.

In Folge Auftrags werden wir:
Donnerstag, den 30. Juni 1898, und die folgenden Tage von 10 Uhr Vormittags ab im Gasthof Mariensee (Wstpr.)

die Herrschaft Mariensee mit Katrinken und Zubehör

im Ganzen oder getheilt, jedoch nicht meistbietend verkaufen.

Zu der Herrschaft gehören:
das herrlich gelegene Rittergut Mariensee mit dem Rittergut Katrinken von ca. . . . . . 2300 Morgen
durchweg rothkleefähige Ländereien, die in hoher Kultur stehen, mit Schloß, Park, ganz massiven Baulichkeiten, großer Dampfbrennerei, 41,433 Ltr. Kontingent, ferner ca. . . . . . 2300 „
gut bestandene Waldungen, wovon ca. 800 Morgen schlagbar, vorherrschend Rothbuchen, Kiefern und ein Theil Birken und . . . . . 700 „
fisch- und krebsreiche Seeen. — 5300 Morgen.

Mariensee liegt hart an Chaussee, 2 Stunden von der Hauptstadt Danzig und 1 Stunde vom Bahnhof Kahlbude der Eisenbahnstrecke Danzig-Praust-Carthaus, ist Marktflecken, Kirchort und hat Post- und Telegraphen-Station.

Ganz besonders wollen wir noch hervorheben, daß das von See und Wald begrenzte, 2 Stunden von Danzig belegene Rittergut Mariensee mit Katrinken ein

selten vornehmer Herrschaftssitz

ist, und seiner vorzüglichen Lage wegen dürfte auf demselben der Bau einer Kur- und Heilanstalt Villen-Kolonie große Vortheile versprechen, auch sind neben den baaren Gefällen von ca. 10,000 M. pro Anno die Einnahmen der Begüterung aus Getreide-, Holz-, Spiritus-, Ziegel-, Milch-, Vieh-, Schaf- und Schweine-Verkauf derart, daß alljährlich größere Summen zurückgelegt werden können.

Die Herren Holzhändler wollen dieses Kaufangebot nicht unberücksichtigt lassen, da bei den vorhandenen ca. 800 Morgen schlagbaren Wald eine zu erbauende Schneidemühle sich erheblich rentiren würde.

Zu dem Kauf der ganzen Begüterung gehört ein Vermögen von 400,000 Mark, die durch den Wald mehr wie gedeckt werden.

Der Verkauf der Herrschaft Mariensee geschieht wegen vorgerückten Alters des Herrn Verkäufers.

A. Cohn & Co., Königsberg i. Pr.

P. S. Jede weitere Auskunft vor dem Termin ertheilt gerne unser landwirthschaftlicher Beistand Herr **G. Vogelreuter,** Königsberg i. Pr., Steindamm Wallsche-Gasse 2a, parterre.

Hochf. engl. Matjes-Hering das Stück 5 Pfg., per Mandel 70 Pfg.,
ferner offerire **feinsten Stornoway** per Stück 10 Pfg.,
Castlebay per Stück 20 Pfg.
Postfäßchen ca. 20 Stück gegen Nachnahme Mark 3,50.

G. Matthesius.

Berlin W.

Negendank's Hôtel garni, Charlottenstr. 5

Inh. Fr. **J. Guttzeit** geb. **Riedel,**
vis-à-vis Kgl. Schauspielhaus am Gensdarmmarkt, empfiehlt sich angelegentlichst. Solide Preise, saubere und aufmerksame Bedienung. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung.

Sanatorium Drachenkopf

Quellwasser. Speisesaal. Saal für Heilgymnastik. Für Kranke jeder Art.

Luftkurort. Eberswalde bei Berlin. **Gesundes Klima.**
Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.
Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der Höhe des Drachenkopfes, vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder etc. Dirig. Arzt: Dr. med. v. Quillfeld. Prospekte frei. Besitzer G. Remele.

Sommer und Winter geöffnet. Komfortable Baderäume. Lesezimmer. Aussichtsturm.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor
Professor Dr. med. Rud. Kobert.
Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

PYRMONT.

Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14000.

Station der Hannov.-Altenb. Eisenbahn und des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Köln-Paris. **Stahl-, Moor- und Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- und Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit zu Jagd und Fischerei. Prospekte durch **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen **Abonnements** auf unsern

Landwirthschaftl. General-Anzeiger

für die beiden Großherzogthümer Mecklenburg und die angrenzenden Distrikte von Pommern, Prignitz, Uckermark, Lüneburg, Lübeck, Lauenburg und Holstein
(eingetragen im Postzeitungskatalog unter Nr. 4252a)
zum **vierteljährlichen Abonnementspreis** von **nur 40 Pfg.** (Bestellgeld 15 Pfg.) entgegen.

Der **„Landw. General-Anzeiger“** erscheint wöchentlich einmal und hat eine verbürgte wöchentliche Auflage von **11,000** Exemplaren, daher sind **Inserate** in demselben von **ganz hervorragender** Wirkung.

Bei dem billigen Abonnementspreis von **40 Pfg.** sollte es kein Interessent versäumen, sich von dieser beliebten, weit verbreiteten und äußerst lehrreichen Fachzeitung durch ein Probeabonnement Kenntniß zu verschaffen. Wir sind fest überzeugt, daß jeder Leser auch ferner Abonnent bleiben wird. Probenummern gratis und portofrei.

Barnewitz'sche Hofbuchhandlung (Verlags-Conto)
(Emil Frehse), Neustrelitz.

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu.
Eigene Bureaux **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.**
Referenzen grosser Häuser
— Gegr 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark.
Auskunft — Prospecte gratis.

Kopenhagen, Hotel Victoria,

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz,

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumark und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1 an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Cafe und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Insel Bornholm.

Hôtel Helligdommen

geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer

Chr. Nielsen.

Dr. Assmann's Kur- u. Wasserheilanstalt Schreiberhau i. Riesengeb.

Winter und **Sommer** besucht. (*)
Prospecte und nähere Auskunft durch **Dr. Assmann.**

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn**

1¼ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno. (*)

Klavierunterricht erth. Damen und Kindern
Anna Reichhardt, Turnerstr. 30, 3 Tr. r.

Nachhülfestunden und Unterricht in der Stenographie (Stolze-Schrey) ertheilt ein vorgeschrittener Schüler einer hiesigen Mittelschule.
Näh. Lindenstraße 25, im Blumenladen.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den **5. Juli,** Abends 8½ Uhr, im kleinen Saale des Ev. Vereinshauses: **General-Versammlung.** Vortrag des Herrn Stadtrath **Held-Bochum:** „Arbeiterleben im westfälischen Kohlenrevier.“ Rechnungslegung &c. **Der Vorstand.**

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, in der „Westphalia“, Alte Falkenwalderstr. 10: **Versammlung.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend nothwendig.
Der Vorstand.

Unser **Königschießen** findet am Montag, den 4. Juli, auf dem „Julo“ statt. Abfahrt Morgens 9 Uhr vom Dampfschiffbollwerk per Dampfer „Stadtrath Hellwig“. Karten hierzu sind in der Versammlung zu haben.
D. O.

Böttcher-Innung.

Unsere Johanni-Quartalversammlung findet statt am 2. Juli d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Bülow,** Breitestr. 7.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 28. Juni anzumelden **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Deutschen Garten bei Herrn **Pabst.**
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Die **Quartalversammlung** findet am Montag, 18. Juli, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** (Gutenbergstr.) statt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie für das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge werden bis zum 12. Juli bei unserem Obermeister Herrn **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, entgegengenommen. Auch solche Lehrlinge, welche der Innung nicht angehören, haben ihre Prüfung daselbst anzumelden.

Gleichzeitig weisen wir auf die amtlichen Bekanntmachungen vom 9. und 18. Januar 1895 hin, wonach Schneider, welche einer Innung nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr halten dürfen.

NB. Unser **Sommer-Vergnügen** findet am 4. Juli auf dem „Gartzer Schrey“ statt. Die Abfahrt erfolgt Morgens präzise 8 Uhr mit dem Dampfschiff „Wörth“ vom Bollwerk gegenüber dem Postgebäude. Billette sind vorher zu haben im Geschäft der Herren **Engel,** Schuhstr., und **A. Müller,** Rosengarten. Daselbst ist auch die Tischliste bis Donnerstag Abend auszufüllen.

Stettin—Pölitz.

Am Montag, d. 27. d. M., fährt **S.S. „Salamander“** statt 4½ Uhr Nachm. um 1¼ Uhr Mittags von Stettin nach Pölitz.

Oscar Henckel.

Stettin—Pölitz.

Zum Pölitzer Viehmarkt am Dienstag, d. 28. d. M., finden folgende Fahrten statt per **S.S. „Salamander“** und **„Stettin“:**

Von Stettin:	Von Pölitz:
3¾ Uhr Morgens,	5¾ Uhr Morgens,
1 „ Mittags.	10½ „ Vormittags.

Alle anderen Touren fallen aus.

Oscar Henckel.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. **Franco,** 4wöch. **Probesend.** (*)
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

Arndtstr. 1, 2 Tr., ist eine sch. Wohnung v. 6 evtl. 5 Z., 1 evtl. 2 Balkons, z. 1. 10. 98 z. v. Hausw. daselbst.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. &c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer &c. pr. 1. 10. 98.

Falkenwalderstr. 119 4 Zimmer, Balkon, Badestube. zum 1. 10. zu vermiethen.

Frankenstr. 2, Grabow, Wohn. v. 4 St., Mädchk., Wasserl., k. Hinterh., z. 1. Okt. z. v.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) &c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Badestube u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis jährlich 600 ℳ.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 ℳ

2 Stuben.

Pölitzerstr. 66, 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

1 Stube.

Preußischestr. 112, l. Seitfl. 3 Tr. l., eine leere Stube mit separatem Eingang zu vermiethen.

Bogislavstr. 17 ist eine einzelne Stube sofort z. verm.

Beringerstr. 72, parterre rechts, leeres Vorderzimmer z. verm.

Helle Kammer ist zu vermiethen, am liebsten an eine ältere Frau. Näheres König Albertstr. 16, rechter Seitenflügel 2 Treppen rechts.

Turnerstr. 31 eine Flurstube an einzelne Person zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 72, parterre rechts, möblirtes Zimmer billig zu vermieth.

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 10 ist ein gew. Keller als Werkstatt z. v.

Moni.

... Böhmerwald von **Anton Schott.**

15.

Eine Weile redeten Hans und der Berger von der Feldarbeit und der Wirthschaft. Nachher, als sie allein in der Stube waren, dämpfte Hans seine Stimme bedeutend.

„Was meinst wohl, warum ich kommen bin?"

„Was kann ich wissen?"

„In einer kleinen Verlegenheit bin ich. Morgen muß der Knecht ins Bräuhaus fahren um Bier . . . und . . . weißt schon, wie es oft geht. Der läßt aufschreiben, der auch; das Bier ist weg, und die ganze Fuhre steht auf der Kreide. Es ist ein Kreuz bei den Zeiten! Keiner hat Geld. Und da meinte ich, ob Du mir nicht so einen Hunderter vorstrecken kunntst. Nur auf ein paar Wochen. Leicht zahlt doch bald einer oder der andere."

Der Berger sah ihn einige Augenblicke gar sonderlich an. Es fiel ihm ein, daß der Inhäusler erzählt, der Bärenwirth habe selbes Mal am Ostermontage manchen Batzen verkartelt. Es war nahe daran, ihm einen abschlägigen Bescheid zu geben, dann aber dachte er: Was geht es mich an, wie der Bärenwirth mit seinem Gelde hauset? Das ist seine Sache. Und sicher ist das Geld derweil bei ihm.

Er ging in die Kammer und holte den Hunderter.

„Sieh!" sagte er. „Ich mein, wir zwei brauchen derweil keine Schrift darüber. Steht es länger an, na, nachher kunnt man ja zwei oder drei Zeilen schreiben lassen."

„Hat schon seine Richtigkeit!" betheuerte Hans und schob das Papier in seine Brieftasche. „Und lang laß ich die Schuld nicht hängen; sobald es sein kann. Ich bin das Schuldenmachen nicht gewöhnt. Sell kannst mir glauben."

Nun kam Regerl wieder in die Stube, und das Gespräch wendete sich.

„Was giebts sonst Neues?" frug gleichgiltig der Berger.

„Gar nicht viel. Es wird wohl alle Tage was geredet auf der Bierbank; es hat aber gemeinhin nicht viel Werth. Die einzige Neuigkeit wär, daß wir eine Eisenbahn kriegen sollen. Wirst es eh schon wissen."

„Eine Eisenbahn?" fuhr der Berger wie elektrisirt auf. „Nichts weiß ich noch. Das mußt mir fein ausführlich erzählen. Wann denn schon?"

„Sell soll noch nicht sicher sein, hab ich gehört. Es kann bald werden und in zwei oder drei Jahren auch erst. Derweil haben sie nur die Vorarbeiten bewilligt. Der Pfarrer, der Schulmeister und der Bürgermeister haben so geredet davon. Ich hab nicht allweil hinlosen können, und nachgefragt hab ich auch nicht gern. Und nachher versteht unsereins nicht alles.

„Da muß ich heut gleich mit Dir gehen auf eine Halbe und muß nachfragen. Die Sach interessirt mich. Eine Eisenbahn! Der Tausend noch einmal! Und bei uns soll sie gehen?"

Er zog die Arbeitsjoppe aus und eine bessere an. Auch eine andere Mütze suchte er sich.

„Moni!" rief er die im Hinausgehen. „Moni, wenn ich leicht später kommen thät, halt mir das Essen warm, gelt?"

Als sie in der Bärenschenke ankamen, war die noch leer. Sie setzten sich an einen Tisch zusammen und redeten wieder über die Eisenbahn, aber in ruhigem Tone, so daß man das Ticken der Wanduhr und das Gezänke der Wirthin aus der Küche hören konnte.

Da kam der Bindernazi, ein Maurer, der schier die halbe Welt abgereist, viel gesehen und erlebt hatte und ein tüchtiger Arbeiter war, aber eine recht durstige Kehle besaß.

„Eine Eisenbahn kriegen wir!" jubelte der im Hereingehen. „Da giebts Verdienst! Fünfzig Händ thäten einem da noth. Da werd ich doch keinen Durst zu leiden brauchen."

„Wissen wir schon," sagte Hans wichtig. „Wir reden gerade davon. Wird ein wahrer Segen werden für unsern Winkel."

„Schon. Aber sogleich noch nicht," dämpfte der Nazi ihre Freude. „Erst wird es Aerger und Verdruß genugsam setzen, bis der erste Zug einmal durchs Thal hinaufdampft. Für uns Arbeitsleute nicht so viel, aber für Euch. Den schönsten Acker, die beste Point müßt Ihr zum Schätzungswerthe abgeben, wenn die Bahn darübergehen soll; selbst ein Hof muß weg, wenn er im Wege steht. Da wird sich mancher hinter den Ohren kratzen. Und nachher, wenn einmal die Arbeit angefangen wird! Die Italiener werden zu Hunderten kommen und die Slaven. Was auf den Feldern wächst und ihnen paßt, nehmen sie Euch vor der Nase weg und Raufereien . . . Ich weiß es, ich hab schon öfter beim Bahnbau gearbeitet."

Der Berger und der Hans hörten ihm mit offenem Munde zu. Das waren ja recht artige Zustände, die da kommen sollten.

„Wenn es so ist, nachher soll mir die Eisenbahn bleiben, wo sie will!" polterte der erstere heraus und schlug mit seiner nervigen Faust auf den Tisch. „Wir brauchen die Eisenbahn nicht."

Das Kommen des Pfarrers und des Schullehrers machten dem Gespräch vor der Hand ein Ende.

Der Pfarrer war ein leutseliger, alter Herr, der für jeden ein Scherzwort hatte. Eine launige Rede gab die andere und als der Nazi in seiner trockenen, aber überaus launigen Weise vorbrachte, er habe gehört, daß man eine neue Steuer auflegen wolle, eine Junggesellensteuer, wurde dem Berger eine Weile zu Leibe gerückt.

„Ich hab mich derweil über meinen Stand nicht zu beklagen gehabt," vertheidigte sich der. „Hab keine Greiner bekommen und was ich than hab, hat müssen jedem recht sein; aber eine Steuer zahlen fürs Ledigbleiben! Eh laß ich Euch einen kleinen Verdienst, Hochwürden."

„Zeit hättet Ihr schon, Berger," meinte der lächelnd.

„Kann einmal über Nacht kommen," versprach er und dachte im Stillen daran, was für eine schmucke Braut die Moni sein müßte und wie ihn die andern darum beneiden würden. Wenn er doch einmal Ernst machen wollte!

Aber mittendrin fiel ihm ein, warum er eigentlich mit dem Hans gegangen, und er fragte den Pfarrer: „Hab gehört, daß wir eine Eisenbahn kriegen sollen. Wie verhält sich denn die Sach?"

„Damit hat es seine Richtigkeit," bestätigte der Pfarrer. „In der Vertretung ist die Vornahme der Vorarbeiten schon bewilligt worden. Möglich, daß diesen Sommer noch die Ingenieure ankommen und die Bahn vermessen. Es wird ein großer Vortheil werden für unser Thal und den ganzen Wald. Wenn sie nur schon fertig wäre!"

„Sell hab ich auch schon gesagt," nickte der Nazi. „Bis dahin wirds aber manchen ins Sinnen bringen." Und er wiederholte die vor einer Weile vorgebrachten Bedenken.

„Nun, gar so arg wirds wohl nicht werden," zweifelte der Schulmeister. „So friedlich wie sonst mag es während des Bahnbaues nicht zugehen im Thale; aber der danert keine Ewigkeit. Und von wegen der Grundablösung wird es auch nicht so arg sein. Was der Grund werth ist, kriegt jeder dafür, oft auch mehr. Und die Eisenbahn ist nachher eine ewige Sach."

Nach und nach kamen noch mehr Gäste, aber das Gespräch drehte sich vorwiegend um die Eisenbahn, die gebaut werden sollte.

* * *

Moni hatte sich nach dem Abendessen auf die Hausbank gesetzt. Sie wollte draußen in der Frühlingsnacht warten, bis der Vetter aus dem Wirthshause heim käme. Lange auf sich warten zu lassen, war seine Gewohnheit und er hatte ja geschafft, das Abendessen hübsch warm zu halten. Da konnte er nicht lange ausbleiben.

Auch die Mägde, Flori und der Kleinknecht hatten sich nach gethaner Arbeit zu ihr gesellt und an Scherz und Neckerei fehlte es nicht.

„Es wird Zeit zum Schlafengehen," mahnte nachher die Großdirn und stand vom Bänkchen auf. „Gehst Du noch nicht, Moni?"

„Nein, ich wart auf den Vetter. Wenn ich einmal in Schlaf komme, kann er schreien und an der Hausthür trommeln, wie er will, da höre ich ihn nicht mehr und morgen kriegte ich meinen Putzer. Gute Nacht allsamt!"

Die Mägde gingen und auch Flori und der Kleinknecht folgten bald nach ins Haus.

Moni blieb sitzen; die Hände in den Schooß gelegt und den Kopf an die Mauer zurückgelehnt, lauschte sie dem Quaken der Frösche, dem Rufen der Nachteule im Walde oben und dem Flüstern des Abendwindes im spärlichen Laube der Obstbäume vor dem Hause. Wie seliges Träumen wob es um ihre Sinne. Sie träumte in unbestimmten Umrissen von einem Glücke, vermochte aber nicht zu sagen, welcher Art es sein mochte, woher es kam und wann es kam. Ihr war es genug, daß selige Freude ihr Herz durchwogte und daß sie vom Glücke träumen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 27. Juni bis 2. Juli.

In Subhastationssachen.

1. Juli. A.-G. Swinemünde. Das den Büdner Tessensohn'schen Eheleuten gehörige, in Osternothhafen belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das dem Handelsmann Fr. Bauke gehörige, zu Abbau Sallenthin belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

28. Juni. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Bäckereibesitzer und Kaufmann Hermann Mührer, daselbst.

30. Juni. A.-G. Naugard. Prüf.-Termin: Handelsgesellschaft Julius Becker u. Co., Inh. Julius und Adolf Becker, daselbst.

1. Juli. A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Gust. Hanckel, daselbst. — A.-G. Cöslin. Prüf.-Termin: Hotelbesitzer Gust. Knuth, daselbst. — A.-G. Cöslin. Prüf.-Termin: Kauffrau Auguste Gräbner, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Marie Lange geb. Vicent, 66 J. [Greifswald]. Wilhelmine Kolberg, 54 J. [Cammin]. Maria Baritz, 25 J. [Stargard i. P.]. Kgl. Gerichtsbotenmeister a. D. Adolph Heiß, 67 J. [Greifenhagen].